



Der Name „Zum Gral“

Begründer der Johannisloge „Zum Gral“ ist Clemens Schultz, geboren am 22. September 1862 in St. Pauli und vom 22. September 1896 bis zu seinem Tode am 13. Januar 1914 Pastor an der St. Pauli Kirche und begeisterter Anhänger der Musik Richard Wagners. Die Legende von Parzival und besonders das Symbol des Grals faszinierten ihn so sehr, dass er der 1913 gegründeten Johannisloge diesen Namen gab.

Die Suche nach dem Gral – wie in der Oper dargestellt – ist für die Brüder dieser Loge stets Sinnbild für die Suche nach Wahrheit, Reinheit und Licht.

Bruder Clemens Schultz formulierte es damals so:

„Aber der Name Gral bedeutet, unsere Loge soll uns ein Gral sein, ein Gefäß von wundertätigem Segen. Wir wollen uns nicht nur Gralsritter nennen, sondern immer mehr werden wie jener Parzival – durch Mitleid wissend der reine Tor, durch erbarmende Menschenliebe sehend und wissend werden.“

Diese vor fast 100 Jahren getroffene Aussage wurde zu unserem Leitmotiv und ist heute mehr denn je Grundlage unserer Denkweise und begleitet stets unsere Arbeit.



Kontakt:

Wenn Sie an unserer Loge interessiert sind, laden wir Sie auf Wunsch gerne zu unseren Gästeabenden ein und versuchen, Ihre Fragen zur Freimaurerei zu beantworten. Persönliche Gespräche zum gegenseitigen Kennenlernen sind ebenfalls möglich.



Das Logenhaus der Provinzialloge von Niedersachsen, erbaut 1908 – 1909

Für einen ersten telefonischen Kontakt steht Ihnen Alain Pioche unter der Tel.-Nr. 040 / 480 20 29 gerne zur Verfügung.

Alternativ können Sie eine E-Mail schreiben an info@zumgral.de oder Sie schauen für weitere Informationen zunächst auf unsere Website www.zumgral.de

Impressum
Verantwortlich für den Inhalt: Vorsitzender Meister der JL „Zum Gral“ | Moorweidenstraße 36 | 20146 Hamburg

Johannisloge ZUM GRAL

**Moorweidenstraße 36
20146 Hamburg**





Die Johannisloge „Zum Gral“

Die Johannisloge „Zum Gral“ vereint Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Schichten und Bildungsgrade. Sie versteht sich als ein ethischer Bund freier Menschen mit der Überzeugung, dass die ständige Arbeit an sich selbst zu einem menschlicheren Verhalten führt. Die Grundideale der Freimaurerei: Toleranz und Humanität, sollen durch die praktische Einübung im Alltag gelebt werden.

Wir treffen uns regelmäßig jeden Dienstag abends im Logenhaus in der Moorweidenstrasse 36. Bei unseren Zusammenkünften wechseln sich Tempelarbeiten mit Erörterungen ab.

Eine Tempelarbeit ist ein rituelles Zusammentreffen, sie vermittelt dem Einzelnen durch eine mündlich überlieferte Methode die freimaurerischen Werte durch Symbole und Allegorien, wobei Verstand und Gefühl gleichermaßen angesprochen werden sollen. Im Vordergrund steht dabei das persönliche Erleben.

Die Erörterungen dienen dazu, unsere Lehre zu verstehen und zu ergründen. Es sind Diskussionen über unterschiedliche Themen, bei denen jede Meinung willkommen ist. Ziel ist es, sich gegenseitig zu bereichern. Die Erörterungen sind auch Unterricht, in dessen Verlauf die freimaurerischen Symbole offenbart und erklärt werden, damit die Brüder lernen, mit den neuen Werkzeugen umzugehen. Kein Mensch

wird jemals die angestrebte Perfektion erlangen, er kann sich aber von seinen egoistischen Interessen lösen und somit dem Ziel ein Stück näher kommen.



Die Freimaurerei

Die Freimaurerei ist weltweit in Logen organisiert und zählt ca. sechs Millionen Mitglieder. Die Ziele und Werte der Freimaurerei leiten sich aus ihren Vorläufern ab, den Steinmetzbruderschaften. Einen wichtigen Teil ihrer Symbole und Werte entnahmen Freimaurer der Bauhüttentradition.

Der Großteil der freimaurerischen Werte entstammt dem Zeitalter der Aufklärung: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, Toleranz und Humanität. Die Freimaurerei sieht ihre Aufgabe darin, diese Grundsätze im Alltag zu leben, um so das menschlich Gute in der Welt zu fördern.

Im freimaurerischen Sinn bedeutet Humanität die Lehre von der Würde des Menschen. In den Logen

sehen Freimaurer daher bei ihrer Arbeit von allen gesellschaftlich bedingten Unterschieden ab, der Mensch an sich steht im Mittelpunkt. Der Bruder entdeckt durch Initiationsrituale Schritt für Schritt die drei Erkenntnisstufen: Lehrling, Geselle und Meister – Basis der Freimaurerei und Vorbereitung auf höhere Grade.



Der Weg zur Loge

Menschen mit Sinn für Toleranz gegenüber Andersdenkenden, mit Achtung vor der Menschenwürde und der Bereitschaft, Barmherzigkeit, Mäßigkeit sowie Verschwiegenheit auszuüben, sind in der Johannisloge „Zum Gral“ herzlich willkommen. Interessenten müssen fähig sein, ihre eigene Welt in Frage zu stellen und die Bereitschaft haben, aufeinander zuzugehen. Das geschriebene Wort der Evangelien ist die Grundlage der Arbeit in der Loge; der Suchende bekennt sich dazu, ohne zwingend einer Kirche anzugehören. Seine Lebenspartnerin sollte seiner Arbeit in der Loge aber wohlwollend gegenüber stehen.

Wenn Sie interessiert sind, stellen wir Ihnen einen erfahrenen „Paten“ zur Seite, der Sie beim Weg in die Loge und während der ersten Jahre berät und unterstützt. Wenn ein Logenbruder jedoch feststellt, dass die Freimaurerei nicht zu ihm passt, kann er die Loge jederzeit verlassen.